

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 27 (1937)

**Heft:** 14

**Rubrik:** Das Berner Wochenprogramm

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Berner Wochenprogramm

10.—17. April

*Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements*

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes  
Einsendungen bis spätestens Mittwoch mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

## KANTONALES GEWERBEMUSEUM BERN

Ausstellung

### *Der Segelflug*

Vom 3. bis 25. April 1937. Geöffnet:  
Dienstag bis Samstag 10—12 und 14—18 Uhr  
Mittwoch und Donnerstag: auch 20—22 Uhr  
Sonntag: 10—12 und 14—17 Uhr  
Montag den ganzen Tag geschlossen  
Eintritt 50 Cts.



### Berner Heimatschutz-Theater

Theatersaal Schänzli  
Dienstag den 14. April 1937  
punkt 20 Uhr

### *Im Rokh all*

Berdeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit in vier Akten von Emil Andres, preisgekrönt im Wettbewerb des Berner Heimatschutztheaters (Gfeller-Rindlisbacher-Preis). — Spieldauer: ca. 2½ Std

Letzte Wiederholung: Mittwoch den 21. April.

Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz

*Das Orchester  
Guy Marrocco  
ist wieder da!*

Täglich

nachmittags und abends im

## KURSAAL

**S P L E N D I D P A L A C E** VON WERDT-PASSAGE  
Berns erstes und vornehmstes Tonfilm-Theater

### DER WEISSE HELD DER WÜSTE

mit Jacqueline Francell, Alice Tissot, Jean Yonnel.

Ein unbedingtes Novum und unvergleichliches Ereignis in der Geschichte des Films.



### kunsthalle

### Gedächtnis-Ausstellung

### EMIL CARDINAUX

Bildwerke von Georg Kolbe

Täglich 10—12 und 14—17 Uhr

Donnerstag auch 20—22 Uhr

Geschmackvolle

### EINRAHMUNG

Kunsthandlung F. CHRISTEN  
Amthausgasse 7, BERN

## Was die Woche bringt

*Stadttheater. — Wochenspielplan.*

Montag, 12. April Sondervorstellung des Berner Theatervereins, neueinst.: „Don Juan“ (Don Giovanni) Oper in zwei Akten von W. A. Mozart.

Dienstag, 13. April Ab. 30: „Die lustige Witwe“, Operette in drei Akten, von Franz Lehár.

Mittwoch, 14. April Ab. 30. „Mein Sohn der Minister“, Lustspiel in 4 Akten von André Birabeau.

Donnerstag, 15. April Ab. 28 „Don Juan“ (Don Giovanni) Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Freitag, 16. April Ab. 27, 19.30 Uhr, zum letzten Mal „Faust“, der Tragödie erster Teil von J. W. v. Goethe.

Samstag, 17. April Ausser Abonnement: Zum ersten Mal „3×Georges“, Operette in 7 Bildern nach Vicki Baum, von Schanzer und Welisch, Musik von Paul Burkhardt.

Sonntag, 18. April, nachm. 14.30 Uhr: „Don Juan“ (Don Giovanni), Oper in 2 Akten von W. A. Mozart. Abends 20 Uhr: „3×Georges“, Oper in 7 Bildern nach Vicki Baum.

Montag, 19. April 24. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich. Zum letzten Mal: „Tannhäuser“ (Der Sängerkrieg auf der Wartburg), Oper in drei Akten von Richard Wagner.

„Mein Sohn, der Minister“, Lustspiel in 4 Akten von André Birabeau. — Man amüsiert sich köstlich. Vom Einzug bis zum Sturz des jungen Ministers ist man voll Interesse für seine Amtssplagen. Dass er nicht zum Arbeiten kommt, ist bei den vielen Banketten, gefolgt von Magenschmerzen und bei seiner grossen Familie begreiflich. Gegen das letzte Uebel nützt auch Natron mit Mineralwasser nichts. Es ist nicht leicht, dem Vater, dem man das Leben dankt, als Minister vorzustehen, und dem Vater, dem man den Minister dankt, Sohn zu bedeuten. Und erst die Mama! In welch vertrakter Lage steckt die Mama! Aber sie versteht sich so gut auf Politik, dass sie ihr Schiffchen mit der ganzen Familie leicht wieder in Kurs bringen wird.

GESPIELT WIRD VORZÜGLICH. Minister ist Rainer Litten, die sympathische Rolle spielt Raoul Alster, die gütige: Ekkehard Köhlund, die treibende: Paula Ottenn, die herzliche: Marga Zöllner und die boshafe: Nelly Rademacher. Aber auch Ludwig Hollitzer, Sigfrid Steiner und Joseph Kepplinger steuern nach Kräften satyrische Bemerkungen bei, nur Herta Hambach versteht sich gar nicht auf die Koketterie einer Französin — verschweige einer französischen Schauspielerin.

WER SICH ZWEI STUNDEN AUSGEZEICHNET UNTERHALTEN WILL, STATTET DEM JUNGEN MINISTER SEINEN BESUCH AB. BIRABEAU VERSTEHT ES, IN FLÜSSIGEM WECHSEL FAMILIÄR ÜBER POLITIK ZU PLAUDERN UND FAMILIÄRE ANGELEGENHEITEN POLITISCH AUSZU-

WEREN. ALLES SPIELT UNBEDACHT INEINANDER UND JEDER AKT SCHLIESST MIT ÜBERRASCHENDER POINTE. FRANZÖSISCHER ESPRIT ZEIGT MIT ELEGANZ, WIE DER ERFOLG EINES POLITIKERS IMMER AUF MISSVERSTÄNDNISSEN BERUFT. DIE UEBERSETZUNG IST GUT. DER SPIELLEITUNG IST BIS AUF DIE ERSTE VORSTELLUNG DER UNTERGEBENEN ALLES GELUNGEN. DAS ZAHLREICHE PUBLIKUM BEDANKTE SICH IN DER PREMIÈRE MIT BLUMEN UND HEITEREM APPLAUS. D. G.

Veranstaltungen im Kursaal Bern vom 11. bis 18. April.

In der Konzerthalle.

TÄGLICH NACHMITTAGS UND ABENDS KONZERTE DES ORCHESTERS GUY MARROCCO MIT DER SÄNGERIN NINA WEINERT IN DER VERTEILUNG VON VOLKSKONZERNTEN UND KONZERNTEN MIT DANCING, WIE SIE IM LETZTEN ORDNUNGSPLAN MITGETEILT WURDEN.

IM KUPPELSAAL UND IN DER INTIMEN BAR ALLABENDLICH (SONNTAG AUCH NACHMITTAGS) DANCING MIT DER KAPELLE FREDY HOLT IN DER ORDNUNG DER LETZTGEgebenen MITTEILUNG.

Festsaal:

Mittwoch den 14. und Mittwoch den 21. April, Aufführungen des Berner Heimatschutztheaters „Im Rokh all“, Berdeutsches Lustspiel aus der Franzosenzeit, in 4 Akten, von Emil Andres.

Kunsthalle Bern.

AM SAMSTAGNACHMITTAG WURDE IN DER KUNSTHALLE DIE GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG MIT EMIL CARDINAUX ERÖFFNET. HERR DR. HUGGLER HIELT DIE ERÖFFNUNGSDRÉDE, IN DER ER AUF DEN BLEIBENDEN

Wert der Cardinaux'schen Kunst hinwies. Die Eröffnungsfeier wurde noch durch Vorträge eines bernischen Streichquartetts verschönert. Die Ausstellung ist sehr reichhaltig und umfasst das gesamte Lebenswerk des Künstlers: Oel-gemälde, Plakate, Zeichnungen, Aquarelle, Buchillustrationen usw. Zugleich finden wir eine Kollektion von Plastiken Georg Kolbes, eines der grössten Bildhauers des gegenwärtigen Deutschlands.

In der nächsten Nummer werden wir auf das Schaffen und die Person unseres Berner Künstlers Emil Cardinaux näher eintreten.

\*

#### Heimatschutztheater.

Am Dienstag wurde im Schänzlitheater zu Bern das berndeutsche Lustspiel aus der Franzosenzeit „Im Rokhall“, von Emil Andres uraufgeführt. Das heitere Spiel fand eine überaus freundliche Aufnahme und das Dank dem lebendigen und fröhlichen Dialog, den natürlich nur ein Bieler mit dem Lokalkolorit so hervor zu zaubern vermochte. Echter, wahrer Franzosenesprit im ganzen gab ihm der Rat Neuhaus als Ratsherr von Biel und Besitzer vom Rokhall eine besondere Würde, während seine Tochter Charlotte und der Herr Kunstmaler Hartmann das liebende Paar stellten. Für köstlichen Humor sorgten Melanie, die Kammerzofe bei Neuhaus und der Bediente Luginbühl des Herrn General Gouvin. Luginbühl, der „Franzose“, der ebenso gut bärndütsch sprach wie die Bieler selbst. Der Autor verstand es ausgezeichnet, szenische Finessen in das Stück zu bringen, so dass dieses überaus lebhaft und wahr wirkte. Dazu vermittelte es uns einen schönen Ausschnitt aus bernischer Geschichte, ein Bild, das in seinen szenischen Folgen eingehet und einen nachhaltigen und fröhlichen Eindruck hinterlässt. Der Beifall war gross und das Heimatschutztheater und der Autor dürfen damit vollauf zufrieden sein. Der Besuch kann nur bestens empfohlen werden. ws.

#### Hallo! Schweizerischer Landessender!

*Bratpfannen schauen dich an!*

Ich kochte nämlich leidenschaftlich gern. — Meine Frau meint zwar immer, die Vorräte an frischer Butter und Gewürzen aller Art schmolzen wie Aprilschne in der warmen Frühlingssonne, wenn ich am Sonntagmorgen mit Kelle und Gabel bewehrt in der Küche hantiere. Mein Grundsatz lautet halt: „das Leben ist schön — aber teuer“. Man könnte es natürlich auch billiger machen, aber dann wäre es nicht mehr so schön, der Braten nicht so gut und das hors d'œuvre nicht so pikant.

Vom Standpunkt der soliden, sparsamen Hausfrau aus betrachtet, muss natürlich eine solche Auffassung als durchaus abwegig betrachtet werden. Denn hier liegt ja die wahre Kunst begründet, dass mit bescheidenen Mitteln eine Speisenfolge (zu Deutsch: *Menu*) zusammengestellt werden kann, die Auge und Gaumen gleichermassen erfreut und erquickt.

Beim Anhören der Frauenstunde aus dem Studio Basel ist mir bewusst geworden, dass wir Männer überhaupt viel mehr versuchen sollten, in das Arbeitsgebiet der Hausfrau einzudringen. Unsern „bessern Hälften“ damit beweisend, dass wir ihre Tätigkeit im Haushalt anerkennen, dass wir Ordnung und Sauberkeit schätzen. Es ist ja meistens so, dass wir „Herren der Schöpfung“ den geordneten Zustand des Heims und die pünktliche Bereitstellung des Essens als „patenten“ Zustand ganz selbstverständlich hinnehmen. Das heisst, wir empfinden den ordnungsgemässen Zustand eigentlich erst dann, wenn irgend ein Ereignis den normalen Ablauf des häuslichen Geschehens stört. Erst dann wird uns bewusst, welche Arbeit und Pflichttreue von unsren Frauen täglich gefordert und gegeben wird.

Und deshalb interessierte mich die Frage, mit der das Studio Basel kürzlich die Haus-

frauen überrascht hat, ganz besonders: „Wissen Sie, wie Ihre Bratpfanne entstanden ist?“ Diese Reportage aus einer Ausstellung war nicht nur vom küchentechnischen Standpunkt aus interessant, sie bot einen Einblick in die Technik und Kulturgeschichte des Kochgeschirrs überhaupt. So erfuhren wir, dass im alten China Bronze-Kochtöpfe verwendet wurden und dass im 16. Jahrhundert schon die gusseiserne Bratpfanne zum Kücheninventar gehörte.

Über Kupfer und Messing verfolgen wir die verschiedensten Bearbeitungsarten des Schmiedens, Walzens und Ziehens bis zu den silberglänzenden Fleischtopfen aus Aluminium. Und wie vor 400 Jahren zischt und brodelt der saftige Schweinsbraten im — heute allerdings mit Email überzogenen — Guss-Brattöpfli!

TR — TR!

Die Telephonrundsprücher hatten vergangene Woche Gelegenheit, neben einer grossen Zahl ausgewählter musikalischer Darbietungen, vorzügliche und spannende Reportagen und Hörspiele zu geniessen.

Ins Altertum versetzte uns der „Prozess Sokrates“, den das Basler Studio wie üblich fein pointiert gestaltete. Zwei Kurzdramen aus Paris, der „Marquis de Promerans“ und „Der Roman einer Stunde“, die beide zu Beginn des 19. Jahrhunderts spielen, erfreuten besonders die Freunde französischen Geistes. Mit dem „Leben Haydns“ machte uns eine wertvolle Sendung aus Lyon bekannt — und was man „alles wege neme Kragknöppche“ erleben kann, offenbarte Koblenz auf drollige und drastische Art. „Spiel des Lebens“ aus Genf und „Geschichte einer Liebe“ aus Frankfurt waren eher auf ernsten Ton abgestimmt und prachtvolle Naturschilderungen vermittelten uns die schöne Heimatsendung „Der grosse St. Bernhard“ aus Lausanne. Sehr plastisch gerieten „die kleinen Bilder aus dem kleinen Lande“, von Bern als Auslandschweizer-Sendung glücklich ausgewählt.

An Reportagen bot Paris einen verrückten Rugbymatch und Mailand ein spannendes Fussballspiel. Als nachösterliche Demonstration ist das Eierlesen in St. Jakob an der Birs zu bewerten. Patriotischen Charakter zeigte die Einweihungsfeier des Hans Waldmann-Denkmales in Zürich — flott und fröhlich rollte der Hörfilm „Soldatenleben in Amriswil“.

Genf hat eine neue Art Reportage aus der Taufe gehoben: die indirekte Reportage nämlich. Wir trauen den Völkerbundstädtern ohne weiteres das nötige Taktgefühl zu, das für so heikle Sendungen von grösster Wichtigkeit sein dürfte. Der erste indirekte Gang führte uns *sous les ponts de Paris*, wo sich bekanntlich die Absteigequartiere der Bettler befinden. Ich habe kürzlich ein reizendes Geschichtchen gehört, das sich dort zugetragen haben soll — Einer der vielen Bettler leistete sich einmal im Jahr einen für Vertreter seiner Gilde unerhörten Luxus und vertauschte den harten, kalten Steinboden unter seiner Brücke für eine Nacht mit dem mollig-warmen, weichen Bett eines erstklassigen Hotels. Charly macht Toilette, bürstet die Kleider, wischst die Schuhe und begibt sich auf den Weg. Der Portier der in schmucker Livrée vor dem Hotelportal paradiert, kennt die Marotte des Alten. Er weist ihm ein feines Zimmer an — der Lift surrt an hellerleuchteten Etagen vorbei in die Höhe — eine Türe wird geöffnet und geschlossen. Und nun steht der Bettler im eleganten Raum — er schlägt die seidene Steppdecke zurück, legt sich schlafen und träumt —

Am nächsten Morgen zahlt er die hohe Rechnung mit einer mächtigen Zahl grosser Soustücker. Dann kehrt unser Bettler in sein Quartier „*sous les ponts de Paris*“ zurück. Die Kollegen begrüssen den Heimgekehrten, und die etwas mürrischen Gesichtszüge bemerkend, fragen sie nach der Ursache seiner düstern Stimmung. „Grund genug unzufrieden zu sein“, lautet die Antwort. „Stellt Euch vor! Da liege ich im herrlichsten Bett der Stadt, zwischen frischen, duftenden Leintüchern, den Kopf auf

ein zartes Daunenkissen gebettet — und über mir spannt sich ein blauseidener Bettthimmel. So penne ich eine lange Nacht, geschlagene elf Stunden und träume die ganze Zeit davon, ich liege auf dem feuchten harten Steinboden unterm Brückenpfeiler — —“

Auf Wiederhören!

Radium.

#### Radio-Woche

##### Programm von Beromünster

Sonntag, den 11. April. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Kath. Predigt. 10.45 Kammermusik. 11.25 Mr. Morse schreibt in die Ferne, Lehrspiel. 12.00 Unterh.-Konzert. 12.40 Konzert des Radioorchesters. 13.30 E Wettlauf, Plauderei. 14.00 Handharmonika-Konzert. — 17.00 Ländlermusik. 17.20 Schachfunk. 18.00 Volkslieder. 18.25 Autorenstunde. 18.40 Klavier-Recital. 19.05 Spiel für 6 Blasinstrumente. 19.45 Gedächtnisfeier für Niklaus von der Flüe. 20.50 Konzert. 21.25 Nina Grieg, Hörfolge.

Montag, den 12. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 12.40 Unterhaltungskonz. 13.15 Muster von der Mustermesse. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Sonate in A-dur für Violine und Klavier. 17.05 Volkslieder. 17.15 Konzert der Mädchen-Realschule St. Clara. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Volkslieder verschiedener Länder. 19.00 Schallplatten. 19.10 Kurzvortrag. 19.40 Schön ist die Natur. 19.50 Vortrag. 20.15 Selten gehörte Vokalmusik. 21.00 Europäisches Konzert.

Dienstag, den 13. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Tonfilmusik. 12.40 Bunte Musik. 16.00 Pilzverwertung. 16.30 Konzert. 17.15 Tschechische Musik. 18.00 Aus italienischen Opern. 18.15 Was exportiert und importiert Italien? 18.30 Anwendung der Ultrakurzwelle in der Medizin. 19.00 Kammermusik. 19.45 Wahrhaftige Beschreibung etlicher Stände, Berufe, Handwerke und Künste. 20.10 Handorgelduetto. 20.25 D'Lindouere, berndeutsches Spiel. 21.45 Austauschkonz. der Pro Musica.

Mittwoch, den 14. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Leichte Musik. 12.40 Konzert. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Progr. n. Ansage. 17.00 Gute Musik — Hausmusik. 17.35 Tanzmusik. 18.00 Buben- (Bastel-)Stunde. 18.30 Musik-einlage. 18.40 Wie gross ist unsere Erde? 19.15 Musikeinlage. 19.40 Frühlingsfahrt n. der alten Reusstadt. 21.10 Der Untergang der Titanic.

Donnerstag, den 15. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Kammerorchester. 12.40 Volksmusik aus europäischen Ländern. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Konzert auf 2 Klavieren. 17.00 Alte deutsche Musik. 17.30 Leichte Musik. 18.00 Radio-Küchenkalender. 18.10 Unterhaltungsmusik. 18.30 Blick in die Schweizer Zeitschr. 19.05 Kleiner Geschichtskalender. 19.15 Kennen Sie ...? 19.45 Schädlinge im Obstbau und deren Bekämpfung. 20.10 Konzert. 21.40 Wir besuchen einen Basler Maler. 22.00 Tanzmusik.

Freitag, den 16. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Die Ranch Boys singen. 12.40 Buntes Konzert. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Konzert. 18.00 Kinderstunde. 18.35 Rechtl. Streiflichter. 18.45 Akustische Wochenschau. 19.15 Der Außenhandel mit Italien. 19.45 Konzert. 20.50 Unsere Selbständigkeit im Lichte des Geistes und der Geschichte. 21.15 Die Florentinische Tragödie.

Samstag, den 17. April. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Unterhaltungskonzert. 12.40 Forts. d. Konzertes. 13.15 Zigeunermeloidien. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Kinoorgelmusik. 14.00 Bücherstunde. 16.00 Handharmonikasoli. 16.30 Tanzmusik. 17.15 Solistenkonzert. 17.30 Konzert auf zwei Klavieren. 18.00 Wandern oder spazieren. 18.00 Militärmusik. 19.20 Musikeinlage. 19.40 Jodelliieder und Handharmonikasoli. 20.45 Das Lustspiel des Monates. 22.15 Charly Zumstein und sein Orchester.



Wenn Sie etwas zum chemisch Reinigen oder Färben haben, so denken Sie bitte an die bewährte Berner Firma, die in kurzer Zeit zuverlässig liefert und Rabattmarken gibt.

### Färberei und chemische Waschanstalt Bern,

Tscharnerstrasse 39 — Telephon 23.868



### M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

Literatur — Neuerscheinungen

**Das Allbuch** — Der neue Brockhaus in vier Bänden. — Erster Band: A—E. Ganzleinen Mk. 10.—, Halbleder Mk. 13.50. Brockhaus-Verlag, Leipzig.

Nicht jeder vermag es, sich den 18bändigen neuen Brockhaus zuzulegen. Nun, so beschafft er sich den vierbändigen. Was da auf je 750 zweispaltigen Seiten an Begriffserklärungen und Persönlichem aus allen Wissensgebieten geboten ist, dürfte ihm in den meisten Nachschlagefällen genügen. Er findet hier die allermeisten Artikel des großen Lexikons, allerdings auf das Allerwichtigste gekürzt.

Aber nicht nur das. Das „Allbuch“ ist zugleich ein Wörterbuch der deutschen Sprache, in dem nicht nur alle Fremdwörter verdeutscht, sondern auch die wichtigsten deutschen Wortformen grammatisch und orthographisch erklärt sind. Da macht einem plötzlich eine Verbform Schwierigkeiten: schreibt man angewandt oder angewendet? Ich schlage nach. Natürlich, man kann beides schreiben, kommt nur auf den Sinn an. Nämlich: 1. wenn im Sinn von verwendet, als Eigenschafts-

wort: angewandte Formen; 2. wenn als Mittelwort der Vergangenheit: er hat alle Mittel angewendet. — Ich möchte wissen: ist „Bölimann“ nur ein lokalschweizerisches Dialektwort oder hat es gemeindeutsche Wurzeln? Ich schlage im Allbuch nach und finde: „Bölimann“ Kinderschreck in der Schweiz, von bolen, bohlen, poltern, klopfen. Herkunft aus dem Althochdeutschen. — Ferner: schreibt man: etwas Gutes oder etwas gutes? Wie im Duden finde ich auch hier die Antwort: etwas Gutes.

Ein Drittes: Mit dem Allbuch ist auch ein Weltatlas mit vielen hundert Karten verbunden. Wahrlich, ein ganz wertvolles Volksbildungsmittel für wenig Geld.

**Erwin Heimann, Heze. Roman. Leinen Fr. 5.80.**

Heimanns neuer Roman ist wieder — wie sein Erstling „Wir Menschen“ — ein Buch voll blühenden Lebens. Zwei Arbeiterschicksale, wie sie die Krisenbelastete Gegenwart zu Tausenden reift, werden geschildert und zwar wiederum mit packendem Realismus, der aus jeder Zeile Wahrheit und Leben atmet. Jugend und Idealismus, Glaube und Treue stehen im

ungleichen Kampf mit widrigen Wirtschafts-zuständen. Warum soll ein Heizungsmeister nicht mit einer Beamtentochter einen Hausstand gründen und ein aus dem Kaufmannsberuf hinaus geworferner Hilfsarbeiter nicht eine Braut haben dürfen? Beinahe zerbricht das junge Glück an der politischen Heze, die einen legalen Lohnkampf vergiftet. Sehr wahr und gerecht verteilt der Verfasser die Schuld auf alle Parteien. Und zwar auf die politischen, eingeschlossen die sog. Arbeiterpartei, die um des Parteidreigelt und einiger Sessel wegen die Sache der Streikenden verrät. Überzeugend zeigt er, wie primitiv spießbürglerisch der Mann denkt, der sein Urteil über einen aus der Not geborenen Lohnkampf aus seinem Leibblatt allein bildet. — Der Roman schließt versöhnlich mit dem Ausblick in eine bessere Zukunft, die sich die beiden Liebespaare neu zimmern werden. Niederdrückend ist nur der Gedanke, daß sie es auf fremden Boden tun müssen, daß die Heimat ihnen dazu nicht handbieten will. Zur Entschuldigung des Verfassers nehmen wir an, daß er sein Buch vor der Abwertung abgeschlossen habe.

H. B.

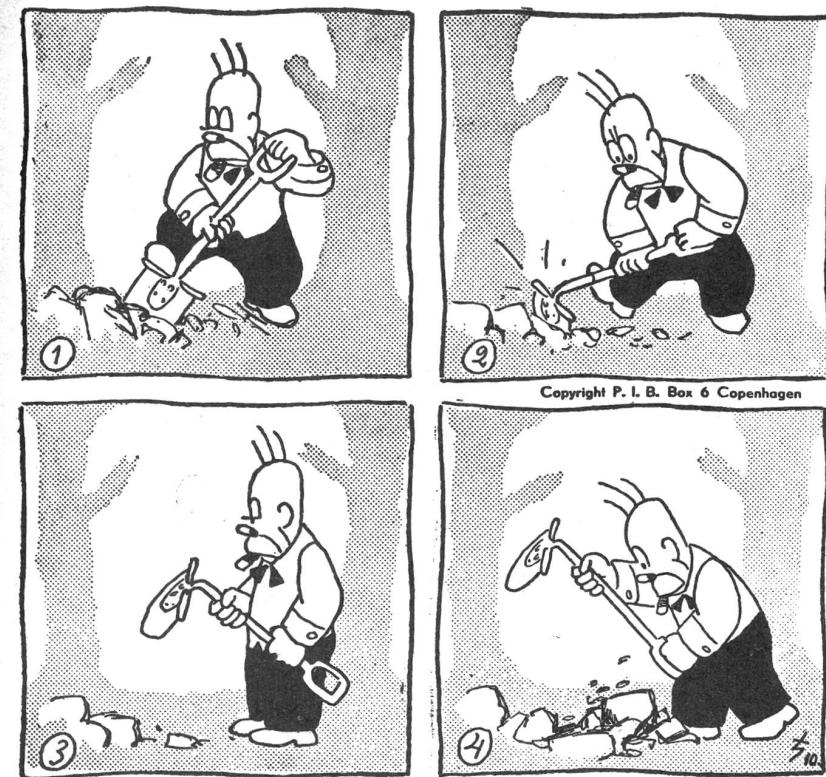
### VERSILBERTE BESTECKE

Beste Marken

Grosse Auswahl

### Wwe. CHRISTENERS ERBEN

Kramgasse 58



### Adamson im Garten

#### Kindlich.

Das kleine Sopherl ist auf Besuch bei Verwandten in London und langweilt sich an einem echt englischen Sonntag unendlich.

Zu ihrem Entsezen schildert die Erzieherin der Kleinen die Seligkeit

im Himmel wie einen ewigen Sonntag.

„Ach, Fräulein“, meint sie da, „wenn ich recht artig im Himmel bin, wird mir der liebe Gott dann wohl erlauben, daß ich manchmal mit den kleinen Teufeln spielen darf?“

**Autofahrunterricht**  
u. Theorie a. elektr. getriebenen, vollständig geschafftenen Demonstrations-Chassis erteilt  
**S. URWYLER**  
BERN - Staatl. konz. Fahrlehrer.  
Ob. Villettenmatzstrasse 56  
Tel. 22.093

Sämtliche Fischerelartikel  
in allen Preislagen  
**Fr. SCHUMACHER, Drechslerei**  
Kesslergasse 16  
— 5% Rabattmarken —

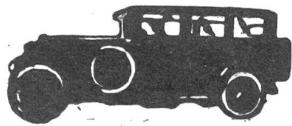
**BERN** JUNI - SEPTEMBER 1937  
*in Blumen*

Die Anlage des Blumenschmuckes an den Fenstern der Häuser Berns wird in der zweiten Maihälfte beginnen und am 1. Juni beendet sein. Mit großer Begeisterung macht die Berner Bevölkerung mit. Diese Begeisterung überrascht allerdings nicht, denn die Berner sind immer dafür zu haben, wenn es gilt, die Stadt zu schmücken. Es brauchte daher nur des Anstoßes, um den alten Brauch wieder aufzuleben zu lassen, der in früheren Jahren eine Selbstverständlichkeit war, jenen Brauch nämlich, Blumen vors Fenster zu stellen. So treffen denn die Instruktoren der Fachkomitees überall, wo sie bei den Wohnungsinhabern vorsprechen, zum vornherein auf größte Bereitwilligkeit. Dieses großzügige Mitmachen läßt voraussehen, daß Bern in den Monaten Juni bis September ein einziger, blühender Blumengarten sein wird.

## Leichen-Transporte

### TAG- UND NACHTDIENST

Kremation  
Bestattung  
Exhumation  
Leichenbitterin  
überflüssig



Bei Todesfall  
entlastet unser  
Haus die Trauer-  
Familie vor Er-  
füllung jegl. For-  
malität. u. Gänge

Allg. Leichenbestattungs A.-G., Predigergasse 4, Bern - Perman. Tel. 24.777

F. SUTER, Dir. Eigene Sargfabrik. Gegr. 1870. (Einziges Spezialhaus des Kts. Bern.)

Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer und Dr. H. Bracher, Bern, Gutenbergstrasse 39. Telefon 28.600. — Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und Expedition: Jordi & Cie., Belp.

Inseratenannahme: Schweizer-Annoncen A.-G., Schauplatzgasse 26, Bern und Filialen. Preis der einspaltigen Nonpareillezeile: Schweiz 30 Rp., Ausland 40 Rp., Reklamezeile im Text 75 Rp., Ausland Fr. 1.—, Schluss der Inseratenannahme jeweils Dienstag mittag. Telefon 23.352. — Postcheck-Konto III/1238

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50, 6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versicherungsbeitrag. - Vierteljährlich eine Kunstreihung - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.

#### Immer zerstreut.

Professor (nach dem Mittagessen zornig den Teller betrachtend): „Da haben wir ja heute schon wieder Spinat mit Ei gehabt. Du weißt doch, Amalie, daß ich das nicht essen kann!“

\* \* \*

#### Mißglückte Galanterie.

Professor: „... O, ich habe vielfach beobachtet, daß häßliche Leute oft sehr geistreich sind — die Unwesenden selbstverständlich ausgenommen!“

\* \* \*

#### Aus einem Festbericht.

Rechts bildeten Frauenvereine und links Mädchenpensionate Spalier — die reinste Pappel-Allee!

\* \* \*

#### Drudfcheler.

Arthur warf der Gräfin noch einen Handkuss zu und verschwand...

\* \* \*

#### Bruno ging zum Boxkampf.

„Warum sind denn so viele Seile rings um den Ring gespannt, Bruno?“

Brummte Bruno:

„Dumme Frage! Damit keiner beim Kampf ausreißen kann.“

\* \* \*



# Frau Fortuna

steht vor einem Hause. An welcher Glocke wird ihr Zeigefinger wohl Halt machen? Wer wird einen der 26114 Treffer gewinnen? Bestimmt nicht jener, der nicht mitmacht, der nicht den Mut hat, etwas zu riskieren - der stets auf morgen verschiebt, was er heute schon tun sollte!

Seva 1 bis 4 lehren, dass Fortuna die Beharrlichkeit belohnt: Wenn Sie auch bis heute nichts gewonnen haben, sollten Sie's aufs neue wagen. «Nid nahlah gwinnt»!

## Schnell und sicher.

Seva 1 bis 4 haben über 7 Millionen Franken in Treffern ausgeschüttet. Die beiden letzten Tranchen wurden in einer Re-

kordzeit von je 4 Monaten durchgeführt. Trefferauszahlung garantiert durch die Kantonalbank von Bern.

**Chancen:** Um einen Vergleich zu ziehen, ist allein das Verhältnis der Treffersumme zur Lossumme massgebend. Seva ist die einzige, die es auf 58% gebracht hat.

**Spannung** dank eines ganz neuen Ziehungsmodus. — Serien von 10 Losen (Endzahlen 0 bis 9) enth. wieder mindest. 1 Treffer.

**Lospreis Fr. 10.-** (10-Los-Serie Fr. 100.-) plus 40 Cts für Porto auf Postcheck III 10026 — Adr.: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Cts mehr.) Lose auch bei bernischen Banken sowie Privatbahn-Stationen erhältlich.

2 x Fr. 100 000.-	25 x Fr. 2 000.-
1 x " 75 000.-	100 x " 1 000.-
1 x " 50 000.-	etc. etc.
1 x " 40 000.-	
1 x " 30 000.-	Total
2 x " 25 000.-	26 114 Treffer
6 x " 20 000.-	Fr. 1 450 000.-
10 x " 10 000.-	= 58% der
15 x " 5 000.-	Lossumme

**SEVA**

DIE GROSSE, VOLKSTÜMLICHE  
FRÜHLINGS-LOTTERIE!

1 LOS FR. 10.-  
26 114 TREFFER